



"Bei Gas-Lieferstopp sind in OÖ bis zu 56.000 Jobs weg"

Heute/Heute Oberösterreich | Seite 10 | 23. Juni 2022
Auflage: 82.617 | Reichweite: 108.000

Initiative Wirtschaftsstandort Oberösterreich

„Bei Gas-Lieferstopp sind in OÖ bis zu 56.000 Jobs weg“

Was passiert, wenn kein Gas mehr aus Russland nach Österreich geliefert wird? Eine Studie zeichnet ein düsteres Bild: Demnach wackeln alleine bei uns im schlimmsten Fall 56.000 Jobs.

Die brandneue Studie des Ökonomen Friedrich Schneider von der Linzer JKU im Auftrag der Initiative Wirtschaftsstandort OÖ (IWS) hat mögliche Szenarien in Zusammenhang mit einer Gas-Flaute aus Russland unter die Lupe genommen. Ergebnis:

Bei einem Lieferstopp oder einem Embargo gäbe es im schlimmsten Fall einen Rückgang des BIP (Bruttoinlandsprodukt) von 6,5 Prozent. Die Folgen wären dramatisch. 56.000 Menschen könnten alleine in OÖ ihren Job verlieren, so die Berechnung (im Mai

waren laut AMS in OÖ knapp 25.000 Menschen arbeitslos und rund 9.000 in Schulungen).

Auch im „positiven“ Szenario mit einem BIP-Rückgang

um 3,4 Prozent wären es noch gut 30.000 Jobs, die wackeln. „Welches der beiden Szenarien das wahrscheinlichere ist, ist derzeit nicht abschätzbar“, so Schneider. IWS-OÖ-Geschäftsführer Gottfried Kneifel warnt: „Die Lage ist ernster als manche noch immer glauben.“

Die Initiative Wirtschaftsstandort fordert: rascher Aus-

von Johannes Rausch

stieg aus fossilen Energieträgern, Reduzierung der Abhängigkeit von russischem Gas. Die EU sei zudem gefordert, Gas aus anderen Ländern zu besorgen. Ein Gasembargo gegen Russland ohne Kompensation für Österreich sei jedenfalls nicht denkbar



Friedrich Schneider, Gottfried Kneifel (r.)

Foto: IWS